

Pressemitteilung – 27.08.2025

SPD-Ortsverein Hachenburg informiert sich über Frauen für Frauen e.V. und neues Frauenhaus Westerwald

Hachenburg. – Der SPD-Ortsverein Hachenburg nutzte eine seiner jüngsten Veranstaltungen, um sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen, das allzu oft im Verborgenen bleibt: häusliche Gewalt.

Auf Einladung des Ortsvereins berichtete die Vorsitzende des Vereins *Frauen für Frauen e.V.*, Barbara Metzger, über die Arbeit des Vereins und die Fertigstellung des neuen Frauenhauses Westerwald.

Bereits in seiner Begrüßung machte der Ortsvereinsvorsitzende Clint Sikorski deutlich, warum die SPD Hachenburg das Thema aufgreift: „In Deutschland kommt es durchschnittlich alle zwei Minuten zu häuslicher Gewalt. Das sind keine Einzelfälle, sondern ein gesamtgesellschaftliches Problem.“ In den vergangenen fünf Jahren sei die Zahl der erfassten Betroffenen um 14 Prozent gestiegen – auf mittlerweile mehr als 265.000 Menschen pro Jahr.

Vor diesem Hintergrund begrüßte Sikorski das Anfang 2024 von der Bundesregierung verabschiedete Gewalthilfegesetz. Dieses sieht ab 2032 einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für Frauen und Kinder vor, die von geschlechtsspezifischer oder häuslicher Gewalt betroffen sind. Zugleich mahnte er: „Bis dahin bleibt viel zu tun. Es fehlen derzeit rund 14.000 Frauenhausplätze in Deutschland. Auch im Westerwaldkreis muss die Finanzierung Jahr für Jahr neu verhandelt werden.“

Ein neues Haus als Schutzraum

Besonders eindrücklich war der Bericht von Barbara Metzger über das neue Frauenhaus Westerwald.

Das zweigeschossige Gebäude vermittelt mit seinen hellen, freundlich gestalteten Räumen eine Wohlfühlatmosphäre, die Schutz und Geborgenheit bietet. Sieben Familienzimmer, Gemeinschaftsküchen, ein Wohnzimmer, ein Spielzimmer für Kinder und ein geplanter Snoezelenraum stehen den Bewohnerinnen künftig zur Verfügung. Auch an die Barrierefreiheit wurde gedacht: Ein eigens ausgestattetes Appartement erlaubt es, Frauen mit Behinderungen oder Müttern mit älteren Söhnen aufzunehmen – ein Angebot, das bislang im Hilfesystem fehlte.

„Wir können in den neuen Räumlichkeiten sozialpädagogische Konzepte bedeutend besser umsetzen“, betonte Metzger. „Das Haus hilft allen Bewohnerinnen und Kindern, sich in einem geschützten Rahmen wohlfühlen und angstfrei leben zu können.“

Finanzierung mit großer Unterstützung

Dass das neue Frauenhaus entstehen konnte, war keine Selbstverständlichkeit. Der bisherige Standort war ein marodes Mietobjekt, das ab nächstem Jahr auch nicht mehr hätte genutzt werden dürfen. Die Baukosten von rund 2,5 Millionen Euro konnten nur durch eine Mischfinanzierung aufgebracht werden: Der Bund steuerte 1,3 Millionen Euro bei, das Land Rheinland-Pfalz 80.000 Euro. Eine tragende Rolle spielte die Else-Schütz-Stiftung, die 1,1 Millionen Euro beisteuerte. Weitere Spenden von Vereinen, Privatpersonen und Sponsoren ermöglichten die Ausstattung, darunter auch digitale Technik und die Einrichtung des Snoezelenraumes.

„Wir sind sehr dankbar für diese Unterstützung. Aber mit dem Neubau steigen auch unsere laufenden Kosten, etwa für Energie“, unterstrich Metzger. Der Förderverein, den sie seit 31 Jahren leitet, zählt aktuell 16 Mitglieder, der Trägerverein *Frauen für Frauen* e.V. rund 30. Beide Vereine sind auf Spenden und kontinuierliche Unterstützung angewiesen, um die Arbeit langfristig sichern zu können.

Politischer Auftrag bleibt bestehen

Der SPD-Ortsverein Hachenburg machte deutlich, dass er die Arbeit des Vereins nicht nur anerkennt, sondern auch politisch unterstützt werden muss. „Es reicht nicht, ein Gesetz zu verabschieden. Länder und Kommunen müssen jetzt Kapazitäten ausbauen, Bürokratie abbauen und passgenaue Angebote für besonders schutzbedürftige Gruppen schaffen. Gewalt darf gar nicht erst entstehen – deshalb brauchen wir auch mehr Prävention und Täterarbeit“, hieß es aus den Reihen der SPD.

Am Ende der Veranstaltung stand die klare Botschaft, dass die Gesellschaft betroffenen Frauen nicht nur kurzfristigen Schutz, sondern auch eine Perspektive auf ein selbstbestimmtes Leben bieten muss. Dazu gehören bezahlbarer Wohnraum, die Zusammenarbeit mit Jobcenter und Arbeitsagentur sowie eine verlässliche Finanzierung von Frauenhäusern.

Der SPD-Ortsverein Hachenburg dankt Barbara Metzger und dem gesamten Team von *Frauen für Frauen* e.V. für ihre engagierte Arbeit und den offenen Austausch.



Auf dem Bild von links nach rechts: Anke Staude, Stephanie Weber, Christof Wolf, Barbara Metzger, Katrin Sauer, Michael Krämer, Clint Sikorski, Sebastian Niepel, Sandra Hering, Markus Windhagen und Helmut Grieger

Foto: Kerstin Eiteneuer